

Arbeiterklasse und ihrer Partei in diesem Buch untersucht werden.

So interessiert besonders die umfangreiche Arbeit aus dem Jahre 1957, in der Genosse Matern die ideologische und praktisch-politische Hilfe Wladimir Iljitsch Lenins für die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung und ihrer Partei zusammenfassend darstellt. An Hand reichen Tatsachenmaterials zeigt er, wie gut Lenin es verstand, die großen Kampftraditionen der deutschen Sozialdemokratie für die Organisierung der russischen Arbeiterbewegung auszuwerten. Gleichzeitig wird der Nachweis geführt, daß Lenin bereits in der Periode des Aufbaus des Petersburger „Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse“ die internationalen Erfahrungen kritisch verarbeitete, daß er schon in den neunziger Jahren vor dem Bernsteinschen Revisionismus warnte und sein Ausbreiten in der deutschen und internationalen sozialistischen Bewegung konsequent bekämpfte. Ein Kapitel ist den engen persönlichen Beziehungen W. I. Lenins zur deutschen Arbeiterklasse gewidmet. Hier wird dargestellt, wie Lenin seine Aufenthalte in Deutschland benutzte, um Verbindungen zu deutschen Arbeitern und besonders zu ihren marxistischen Führern zu unterhalten. Das Kapitel würdigt gleichzeitig die brüderliche Solidarität der deutschen Arbeiter mit ihren russischen Klassengenossen, die in den schweren Jahren der Illegalität der russischen Bruderpartei entscheidend dazu beitrug, den Druck und das Erscheinen der russischen marxistischen Zeitung „Iskra“ zu ermöglichen.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit beschäftigt sich mit dem Nachweis, welche gewaltige Bedeutung Lenins Werke „Was tun?“, „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“, „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“ und andere für das internationale Proletariat hatten. In ihnen zeigte Lenin bekanntlich, nach welchen Prinzipien eine revolutionäre marxistische Partei aufgebaut werden muß, wie der Opportunismus, der sich damals in den europäischen sozialistischen Parteien breitmachte, ge-

schlagen werden kann und wie die marxistische Partei zur Führerin der Arbeiter in der Periode des Imperialismus wird. In der weiteren Folge beschäftigt sich Hermann Matern ausführlich mit den Problemen, die nach der Gründung der III. Internationale und der Bildung kommunistischer Massenparteien in Europa auftauchten. Hier wird besonders eingehend Lenins Werk „Der linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus“ und dessen theoretische und praktische Bedeutung für die Entwicklung der Kommunistischen Partei Deutschlands zu einer Massenpartei untersucht.

Dieser Arbeit über die theoretische und praktische Hilfe Lenins für die deutsche Arbeiterbewegung folgen interessante Reden und Artikel zur Würdigung des Kampfes Karl Liebknechts anlässlich seines 85. Geburtstages, über die Beschlüsse des Internationalen Sozialistischen Kongresses von Stuttgart 1907 gegen Militarismus und imperialistischen Krieg, über die fünfzigjährige Geschichte der deutschen Arbeiterjugendbewegung und andere.

Das besondere Interesse des Lesers wird die Rede des Genossen Matern, die er auf der Einheitskonferenz der 3000 Funktionäre der SPD und KPD im Januar 1946 in Dresden gehalten hat, finden. Sie zeugt von dem Bemühen der besten Kräfte der deutschen Arbeiterklasse, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen, den Bruderkampf zu beenden und gemeinsam, organisiert in der einheitlichen marxistischen Partei der Arbeiterklasse ein neues, friedliebendes demokratisches Deutschland aufzubauen. Ausführlich begründet Genosse Matern, daß die Einheit der Arbeiterklasse dem ganzen deutschen Volk bitter nottut, nicht nur um eine Wiederholung der Fehler von 1918 und ein zweites 1933 unmöglich zu machen, sondern auch um die gewaltigen Aufgaben zu lösen, die vor der Arbeiterklasse stehen. „Wenn wir also das Für und Wider erwägen, dann steht auf der einen Seite die Aufrechterhaltung der organisatorischen Spaltung und damit die Schwächung der Arbeiterklasse und der Arbeiterbewegung... Es steht auf der